

## Schwerpunkt Staatsfeiertag 2013

## Positiver Rückblick auf das Fürstenfest

**Fazit** Am Freitag zog das Organisationskomitee von Liechtenstein Marketing Bilanz und zeigt sich mit dem Ablauf der Feierlichkeiten rund um den Staatsfeiertag zufrieden: Viele Besucher, schönes Wetter, kaum Zwischenfälle und viele gute angenommene Neuheiten sorgten für ein gelungenes Fest.

VON MONIKA WITWER

Das Team von Liechtenstein Marketing, das in diesem Jahr erstmals mit der Organisation der Festlichkeiten rund um den Staatsfeiertag betraut war zieht eine positive Bilanz: «Aus meiner Sicht ist der Anlass gut verlaufen, alle Beteiligten haben gemeinsam an einen Strang gezogen und haben sehr gute Arbeit geleistet», wie Ernst Risch, Geschäftsführer, erklärt. Bei Bilderbuchwetter war sowohl der offizielle Staatsakt auf der Schlosswiese als auch das Volksfest im Städtle gut besucht.

Insgesamt lockte der Feiertag laut Schätzungen der Organisatoren etwa 38 500 Menschen aus dem In- und Ausland nach Vaduz. Circa 3500 Gäste tummelten sich rund um das Schloss, im Städtle zählte man etwa 35 000 Besucher. Diese Zahl deckte sich auch mit den Berechnungen der Landespolizei, wie Mario Büchel, Chef der Sicherheits- und Verkehrspolizei, bestätigt.

Das Programm war auch in diesem Jahr wieder umfangreich: 33 Vereine, 39 kommerzielle Anbieter sowie 25 Bands und Showacts sorgten für Stimmung und Unterhaltung. Der Höhepunkt der Festlichkeiten war natürlich das alljährliche Feuerwerk, welches zum ersten Mal mit Musik sowie Projektionen auf der Schlossmauer begleitet wurde. Auch die Gelegenheit beim «Speaker's Corner» auf dem Peter-Kaiser-Platz seine Meinung kundzutun, wurde gut aufgenommen. Besonders ein junger Mann nutzte die Bühne, um seine politischen Standpunkte zu verbreiten. Erstmals kam auch das



Sowohl Fabian Reuteler (Projektleiter) und Ernst Risch (Geschäftsführer) von Liechtenstein Marketing als auch Mario Büchel (Chef der Sicherheits- und Verkehrspolizei) blicken zufrieden auf den Staatsfeiertag zurück (von links). (Foto: Nils Vollmar)

Liechtenstein-Logo zu einem breiten Einsatz und war im ganzen Städtle auf Sonnenschirmen, Fahnen und aufblasbaren Litfasssäulen zu finden.

Nach dem Staatsfeiertag ist vor dem Staatsfeiertag und so wartet Liechtenstein Marketing mit einer weiteren Neuheit auf. Ab heute, Samstag, startet eine Umfrage, bei der jeder sowohl auf [www.staatsfeiertag.li](http://www.staatsfeiertag.li) als auch unter der E-Mail-Adresse [meine-meinung@staatsfeiertag.li](mailto:meine-meinung@staatsfeiertag.li) Wünsche und Anregungen platzieren kann. «Der Staatsfeiertag ist ein Fest für Liechtensteiner, deshalb sollen

sie diesen auch mitgestalten können», wie Fabian Reuteler, Projektleiter von Liechtenstein Marketing, erklärt.

## Friedliches Fest

Auch aus polizeilicher Sicht gab es keine grösseren Probleme. «Es war ein sehr friedliches Fest und es ist bei kleinen Streitigkeiten geblieben. Unser Sicherheits- und Verkehrskonzept hat sich bewährt», berichtet Büchel. Wie empfohlen reisten viele mit dem Bus oder Velo an. Etwa 11 000 Personen nutzten eine der zahlreichen Verbindungen von LIE-

mobil zum Fest. Auf den Veloparkplätzen reihten sich einige 100 Fahrräder aneinander. Die wenigen Parkflächen für Kraftfahrzeuge rund um Vaduz waren dennoch gut gefüllt. «Aufgrund dessen kam es in den An- und Abreisestosszeiten auch zu kurzen Staubildungen. Solche sind üblich und kaum zu vermeiden», so Büchel, Chef der Sicherheits- und Verkehrspolizei. Bei den doch sehr warmen Temperaturen waren die Samariter laufend im Einsatz. Es blieb jedoch weitgehend bei schnell behandelbaren kleineren Blessuren und Kreislaufproblemen.

Kaum Beanstandungen  
Verpflegungsstände  
hygienisch in Ordnung

Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen teilte am Freitag mit, dass die stichprobenartigen Kontrollen von Ständen mit Speisen- und Getränkeangeboten keine wesentlichen Beanstandungen zur Folge hatten. Schwerpunkt der Kontrollen war gemäss der Medienmitteilung der hygienische Umgang mit Lebensmitteln, die Einhaltung der Kühlvorschriften und die sichere Aufbewahrung von genussfertigen heissen Speisen. Es wurden insgesamt 41 Stände von Vereinen und Gastwirtschaften inspiziert. Beanstandungen mussten ausgesprochen werden wegen ungenügender Handwaschgelegenheit (5), wegen mangelhafter Kühlung von kühlpflichtigen Speisen (8), zu geringer Warmhaltetemperatur von fertig gekochten Speisen (4) und nicht korrekter Preisschrift (3). Alle aufgezählten Mängel konnten vor Ort behoben werden. «Das Ergebnis der amtlichen Kontrollen zeigt die positive Wirkung der jährlichen Inspektionen sowie die vorgängig durchgeführten Informationsschreiben an den Veranstalter», heisst es weiter. Es zeige aber auch, dass auf die Lebensmittelkontrolle trotzdem nicht verzichtet werden kann. Deshalb wird das Amt auch in Zukunft Verpflegungsstände beim Staatsfeiertag besuchen. (ikr)



## Hintergrund

## Sie arbeiten, wenn alle feiern

**Einsatz** Mehr als 700 Helfer haben den Staatsfeiertag auch in diesem Jahr wieder zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht.

VON JANA KUGOTH UND  
JÜRGEN WINKELBAUER\*

Nur zwei weisse Pavillons und vier Lautsprecher: Mehr ist am Donnerstag frühmorgens von den Aufbauarbeiten auf der Schlosswiese noch nicht zu sehen. Eines der ersten Fahrzeuge, das seinen Weg den Berg hinauf findet, ist der kleine Transporter von Toni Real. «Unser Blumengeschäft Auhof bindet die Blumen für die Bühnendekoration», erzählt Inhaber Real. Seit zwei Jahren liefert der Florist die Gestecke in den Landesfarben gelb, blau und rot. «Gestern hat meine Kollegin Katrin Bolt die sechs Kübel vorbereitet. Die Auslieferung übernehme ich.» Keine leichte Aufgabe, denn ein Topf wiegt bis zu 40 Kilogramm.

Nach dem offiziellen Akt fährt Real seinen Transporter noch einmal hoch zum Schloss: «Dann hole ich die Blumen wieder ab und bringe sie als Spende an Pflegeheime.»

Ein Stück weiter rechts von der Wiese, die Strasse hinauf, quietscht es in einem fort. Flori Wachter ist dabei, eine von zwölf Fahnen zu hissen, die den Weg zwischen Wiese und Schloss säumen werden. «Eine für jede Gemeinde, die Fahne des Fürstenhauses und die Landesfahne», erklärt Wachter. «Vor dem Feuerwerk nehme ich sie aus Sicherheitsgründen wieder ab.»

## Pflaster für gequälte Frauenfüsse

Für die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher sind unter anderem auch die Sanitäter der Samariter Liechtenstein zuständig. Das Ehepaar Ursula und Xaver Frick gehört zu den 14 Freiwilligen, die für den Notfall bereitstehen. «Am häufigsten werden beim Staatsakt Pflaster gebraucht», sagt Xaver Frick. Warum, erklärt der Blick auf die Schuhe der Damen. «Bei sonnigem Wetter wie heute geben wir ausserdem oft Wasser aus.» Nach dem Staatsakt unterstützen die Fricks ihre Kollegen unten in der Stadt. Genau wie Martin Konrad und seine Kameraden von der Feuerwehr. Auf vier Posten haben sich die 50 Wehrleute an diesem Tag verteilt. «Meine drei Kollegen von der Einsatzleitung und ich kontrollieren am Vormittag am Schloss, ob die Brandschutzbestimmungen eingehalten werden. Gleiches passiert im Städtle.» Sind genügend Feuerlöscher vorhanden? Ist kein Durchfahrtsweg blockiert? «In diesem Jahr bin ich das 30. Mal

dabei», berichtet Konrad. «Über Routineeinsätze ging es glücklicherweise am Feiertag nie hinaus.»

Rudolf Berliat von der Verkehrssicherheit ist nicht ganz so lange dabei wie Konrad. Doch in seiner gelben Warnweste, der Sonnenbrille und dem Kopfhörer im Ohr wirkt er nicht weniger routiniert. «Ja, schick sie rauf», ruft er in sein Funkgerät. Sein Kollege am Fuss des Berges hat ihm einen Bus angekündigt. Ehrengäste und Menschen mit eingeschränkter Mobilität sind die einzigen der circa 3000 Gäste, die mit Auto oder Bus zur Festwiese gelangen. «Die anderen Besucher kommen zu Fuss. Für sie ist die Zufahrt gesperrt.» Seit zehn Jahren ist Berliat am Staatsfeiertag im Dienst. Mit seinen 25 Kollegen achtet er unter anderem darauf, dass nur die zugelassenen Fahrzeuge die Absperrungen passieren. Berliat empfängt einen Bus mit geladenen Gästen. Am Steuer des Fahrzeuges sitzt Gerhard Wohlwend. Der Plankener chauffiert die Gäste vom Städtle zum Festakt. Am Feiertag setzt LIEmobil zusätzliche Busse ein, mit denen die Gäste zum Staatsakt gelangen. «Zwei Fahrten hinauf, und eine wieder herunter», beschreibt Wohlwend seine Tour. Er sei nur als Aushilfe im Einsatz. «Busfahren ist eine willkommene Abwechslung zu meiner täglichen Arbeit im Büro. Ausserdem mag ich grosse Fahrzeuge», erklärt Wohlwend sein Engagement.

## Bis in die frühen Morgenstunden

Während der Arbeitseinsatz am Schloss bereits am Nachmittag endet, beginnt für die Gastronomiestände in der Stadt erst die Hoch-



Arbeiteten am Staatsfeiertag: Feuerwehrleute Martin Konrad und Alfred Verling, Helfer Flori Wachter, Florist Toni Real und Ursula und Xaver Frick von den Samaritern Liechtenstein (Fotos: ZVG)

phase. Das kulinarische Angebot lässt keine Wünsche offen. Der strenge Duft von Raclettekäse geht wenige Meter weiter in einen zimmtigen Crêpesgeruch über. Mitten drin: Rolli Roloff vom Schlosshof Balzers mit seinem Imbissstand. «Wir bieten alles aus der gutbürgerlichen Küche», sagt der Chef. Die gut besetzten Biertische zeigen: Die Besucher mögen sein Angebot. Der Kollege Manfred Scharf kümmert

sich am Grill um die Schaschliks. Der Arbeitstag von Roloffs Team endet erst, wenn sich die Fussgängerzone in Vaduz nach Mitternacht wieder leert. Nach ihnen sind nur noch die Mitarbeiter des Tiefbauamts im Einsatz. Während die letzten Gäste heimwärts ziehen, sammeln sie ab vier Uhr morgens den Müll ein, sodass am Wochenende fast nichts mehr an die fast 40 000 Besucher des Festes erinnert.

\*Jana Kugoth und Jürgen Winkelbauer



Jana Kugoth, 25, kommt aus Berlin (D) und Jürgen Winkelbauer, 31, aus Graz (A). Beide absolvieren derzeit die 4. Internationale Sommerakademie für Journalismus und PR an der Universität Liechtenstein.